

Lehrplan

Ausbildungs-
vorbereitung



Vorwort

Schülerinnen und Schüler auf den Übergang in die Berufswelt vorzubereiten und sie zur selbst- und verantwortungsbewussten Teilhabe an Beruf und Gesellschaft zu befähigen, ist Ziel der Umgestaltung des Übergangsbereichs der beruflichen Schulen.

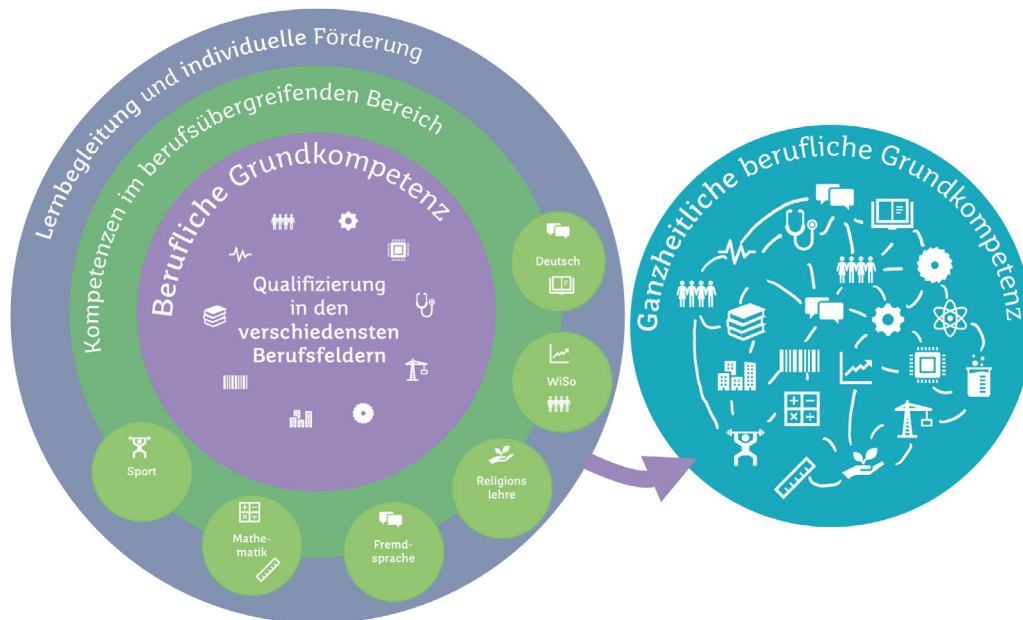
Den vorliegenden Lehrplänen für die Ausbildungsvorbereitung liegen die Rahmenvereinbarung über die Berufsschule (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 12.03.2015 i. d. F. vom 20.09.2019) sowie auf Landesebene die folgenden Verordnungen zu Grunde:

- Verordnung – Schulordnung – über die Ausbildung an Berufsschulen im Saarland (AO-BS) vom 2. Juni 1992 (Amtsbl. I S. 646), zuletzt geändert am 20. September 2019 (Amtsbl. I S. 678)
- Verordnung – Schulordnung – über die Studentafel des Bildungsganges der Ausbildungsvorbereitung an der Berufsschule vom 20. September 2019 (Amtsbl. I S. 678)
- Verordnung – Schulordnung – über den Erwerb der mit dem Hauptschulabschluss verbundenen Berechtigungen nach dem Besuch des Bildungsganges der Ausbildungsvorbereitung oder des Bildungsganges in der Berufsschule in der dualen Berufsausbildung an der Berufsschule vom 20. September 2019 (Amtsbl. I S. 678)

Im Rahmen des Bildungsganges der Ausbildungsvorbereitung hat die Berufsschule zum Ziel, Schülerinnen und Schüler nach Erfüllung der allgemeinen Vollzeitschulpflicht auf die Aufnahme einer Ausbildung oder einer Berufstätigkeit vorzubereiten. Aufbauend auf der beruflichen Orientierung der allgemeinbildenden Schulen wird eine nachhaltige berufliche Orientierung gefördert und vermittelt, um den Übergang in die Ausbildung oder die Berufstätigkeit zu erleichtern.

Um Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf die Berufswelt vorzubereiten, orientiert sich die Lehrplangestaltung an dem in der Berufsausbildung etablierten Modell der beruflichen Handlungskompetenz.

Im Zentrum des Gesamtkonzeptes der Lehrpläne steht das Fach Berufliche Grundkompetenz. Die Schülerinnen und Schüler können in verschiedenen Berufsfeldern sowohl theoretische Kenntnisse als auch praktische Fertigkeiten erwerben. Dadurch erhalten sie die Möglichkeit, eigene Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entdecken und sich beruflich zu orientieren. Durch eine Verknüpfung des berufsbezogenen mit dem berufsübergreifenden Bereich wird der Erwerb einer ganzheitlichen beruflichen Grundkompetenz systematisch unterstützt. Durch den unterstützenden Bereich ist Raum geschaffen, Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer individuellen Lern- und Entwicklungsbedarfe zu fördern. Der für die Lernbegleitung und individuelle Förderung erstellte Handlungsrahmen folgt in seiner Konzeption dem Aufbau der Lehrpläne.



Der Lehrplan im Fach Berufliche Grundkompetenz unterteilt sich in die Handlungsfelder Orientieren und Mitarbeiten. Im Handlungsfeld Orientieren verschaffen sich die Schülerinnen und Schüler einen Überblick über die Anforderungen in verschiedenen Berufsfeldern und erhalten Einblicke in die Organisation von Unternehmen und Betrieben. Des Weiteren erproben sie sich auf der Basis ihrer Stärken an berufstypischen Tätigkeiten und bringen ihre Interessen und Kreativität ein. Dabei vergleichen sie die Anforderungen im beruflichen Kontext mit ihren eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Im Handlungsfeld Mitarbeiten führen die Schülerinnen und Schüler berufliche Tätigkeiten nach Vorgabe und unter Anleitung aus und erwerben Handlungskompetenzen in den angebotenen Berufsfeldern. Der Lehrplan ist lernfeldorientiert konzipiert. Die einzelnen Lernfelder bauen aufeinander auf. Aus den Lernfeldern lassen sich in der konkreten Umsetzung Lernsituationen im Rahmen der vollständigen Handlung erschließen. Die Informatische Bildung wird in Lernfeld 2 berücksichtigt.

Die Lehrpläne für die Fächer des berufsübergreifenden Bereichs sind strukturell gleich, jedoch lerngebietsorientiert konzipiert. Sie sind inhaltlich auf die Lerninhalte der Beruflichen Grundkompetenz bezogen. Darüber hinaus werden die Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz für den Hauptschulabschluss berücksichtigt.

Alle Lehrpläne sind kompetenzorientiert formuliert und sind verbindlich. Die Kernkompetenzen sind einleitend mit Fettschrift hervorgehoben und spiegeln die Hauptintention wider. Die nachfolgenden Teilkompetenzen präzisieren die angestrebten Fachkompetenzen, Selbstkompetenzen und Sozialkompetenzen sowie Methodenkompetenzen, Kommunikative Kompetenzen und Lernkompetenzen. Der Lehrplan im Fach Berufliche Grundkompetenz weist mögliche Lerninhalte aus, um eine hohe Flexibilität in der Kombination der ausgewiesenen Berufsfelder zu ermöglichen. Die Lehrpläne für die Fächer des berufsübergreifenden Bereichs weisen verbindliche Lerninhalte aus, um die beschriebenen Kompetenzen fachlich zu präzisieren. Einzelne Lernfelder bzw. Lerngebiete enthalten gegebenenfalls Hinweise für den Unterricht. Zudem werden mögliche Handlungsprodukte vorgeschlagen, durch die der Kompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler sichtbar wird. Kompetenzformulierungen, Lerninhalte und Handlungsprodukte bedingen einander und führen gemeinsam zu einer ganzheitlichen beruflichen Grundkompetenz.

Lernbegleitung und individuelle Förderung, der Erwerb einer grundlegenden beruflichen Handlungskompetenz und eine darauf abgestimmte berufsbezogene Erweiterung der bereits erworbenen allgemeinen Bildung sind die didaktisch-pädagogischen Säulen des Lehrplankonzeptes der Ausbildungsvorbereitung. Durch eine konsequente Berücksichtigung lebenspraktischer und berufsbezogener Situationen in allen Lehrplänen, durch die integrierte fachpraktische Ausbildung in schuleigenen Werkstätten bzw. Funktionsräumen und Orientierungspraktika werden Schülerinnen und Schüler auf Arbeits- und Geschäftsprozesse in der Berufswelt grundlegend vorbereitet. Mit praktischen und betrieblichen Erfahrungen sowie vielfältigen Handlungsprodukten, die aus Lernsituationen resultieren, können Schülerinnen und Schüler in diesem Bildungsgang ihr Potenzial zeigen und weiterentwickeln.

Inhaltsübersicht



Lehrplan



BERUFLICHE
GRUNDKOMPETENZ

Ausbildungs-
vorbereitung

Ministerium für Bildung und Kultur
Trierer Straße 33
66111 Saarbrücken

Saarbrücken, Mai 2020

Hinweis:
Der Lehrplan ist online verfügbar unter
www.bildungsserver.saarland.de

Übersicht über die Lernfelder

Lfd. Nr.	Lernfeld	Zeitrictwert (UStd.) gesamt (davon Fachpraktische Ausbildung)
1	Erkundung betrieblicher Strukturen und Anforderungen	160 (120)
2	Ausführen beruflicher Handlungen	440 (360)
Gesamtstunden		600 (480)

Fachbezogene Hinweise

Der vorliegende Lehrplan unterteilt sich in zwei Lernfelder. Lernfeld 1 ist dem Handlungsfeld Orientieren zugeordnet, Lernfeld 2 dem Handlungsfeld Mitarbeiten.

Im Handlungsfeld Orientieren verschaffen sich die Schülerinnen und Schüler einen Überblick über die Anforderungen in verschiedenen Berufsfeldern und erhalten Einblicke in die Organisation von Unternehmen und Betrieben. Des Weiteren erproben sie sich auf der Basis ihrer Stärken an typischen Tätigkeiten in unterschiedlichen Berufsfeldern und bringen ihre Interessen und Kreativität ein. Dabei vergleichen sie die Anforderungen im beruflichen Kontext mit ihren eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Im Handlungsfeld Mitarbeiten führen die Schülerinnen und Schüler berufliche Tätigkeiten nach Vorgabe und unter Anleitung aus und erwerben Handlungskompetenzen in den je nach Profil des Schulstandortes angebotenen Berufsfeldern.

Die Lernfelder weisen verbindliche Kompetenzen und mögliche Lerninhalte für die Fachtheorie sowie die fachpraktische Ausbildung aus.

Der Kompetenzerwerb in der fachpraktischen Ausbildung und in der Fachtheorie findet im Rahmen der vollständigen Handlung statt und wird in den zu erstellenden Handlungsprodukten sichtbar. Die vollständige Handlung ist den Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler entsprechend anzupassen.

Die enge Verzahnung von fachpraktischer Ausbildung und Fachtheorie innerhalb von Lernsituationen bedingt eine Abstimmung der Beteiligten. Um diese Abstimmung zu gewährleisten, ist eine Zusammenarbeit im Team erforderlich.

Die Informatische Bildung wird in der Anwendung eines Office-Pakets zur Gestaltung von Textdokumenten, Tabellenkalkulationen und Präsentationen in den Kompetenzformulierungen des Lernfelds 2 berücksichtigt. Darüber hinaus kann entsprechend des Profils der Schule im Berufsfeld Informationstechnologie eine Vertiefung der Informatischen Bildung erfolgen.

Sowohl unter Hinweise für den Unterricht als auch unter mögliche Handlungsprodukte wird auf die Handreichung zu Vorhaben in der Beruflichen Grundkompetenz verwiesen. Diese Vorhaben bilden die Erstellung von möglichen Handlungsprodukten innerhalb der vollständigen Handlung ab.

Handlungsfeld: Orientieren

Lernfeld 1: Erkundung betrieblicher Strukturen und Anforderungen
Zeitrichtwert: 40 Unterrichtsstunden (Fachtheorie)
120 Unterrichtsstunden (Fachpraktische Ausbildung)

Die Schülerinnen und Schüler orientieren sich in der Berufswelt und entwickeln Ausbildungswünsche im Abgleich mit eigenen Ressourcen. Sie orientieren sich in den Werkstätten bzw. Funktionsräumen der verschiedenen Berufsfelder.

Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über Ausbildungsberufe und Tätigkeitsprofile in der Arbeitswelt. Mit Unterstützung leiten sie aus Erwartungen von Unternehmen, Einrichtungen und Betrieben an Auszubildende grundlegende Anforderungen für Ausbildungsberufe ab.

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben ihre Erwartungen an die berufliche Tätigkeit auf der Grundlage eigener Bedürfnisse. Sie vergleichen mit Hilfestellung ihre eigenen Kompetenzen und Wünsche hinsichtlich der Berufswahl mit den Erwartungen und Anforderungen der Unternehmen an Auszubildende. Sie artikulieren eigene Interessen sachlich und sprachlich angemessen. Sie vertreten gegenüber anderen überzeugend ihre Meinung, entwickeln ihre Kommunikationsfähigkeit und wenden verbale und nonverbale Kommunikationstechniken an.

Die Schülerinnen und Schüler orientieren sich in Werkstätten bzw. Funktionsräumen und machen sich mit Einrichtungen und Arbeitsmitteln vertraut. Sie beachten Vorschriften zu Unfallverhütung, Hygiene, Gesundheitsvorsorge, Entsorgung und Umweltschutz am Arbeitsplatz. Sie gehen mit Materialien und Werkzeugen sorgfältig um und organisieren ihren Arbeitsplatz nach Vorgaben.

Die Schülerinnen und Schüler planen und bearbeiten unter Anleitung erste Aufgaben. Sie erproben kreativ eigene Lösungs- und Arbeitswege und zeigen im Umgang miteinander Kooperationsbereitschaft sowie Wertschätzung. Sie beurteilen angeleitet Arbeitsergebnisse und schulen ihre Kritikfähigkeit und ihr Vermögen, Feedback zu geben.

Mögliche Lerninhalte

- Beruf, Stellenwert von Berufstätigkeit
- Berufsfähigkeit
- Anforderungsprofile in einschlägigen Berufsfeldern
- Unternehmensleitbilder
- Organisationsstruktur von Unternehmen
- grundlegende fachspezifische Inhalte der jeweiligen Berufsfelder
- Persönliche Schutzausrüstung
- Gefahrenstoffe am Arbeitsplatz
- Sicherheits- und Verhaltensrichtlinien

Hinweise für den Unterricht

siehe Handreichung zu Vorhaben in der Beruflichen Grundkompetenz

Mögliche Handlungsprodukte

Berufslandkarten mit den jeweiligen Anforderungen der Berufe; Übersicht über berufstypische Arbeitsbereiche/Arbeitsmittel; Stärken- und Schwächenprofil; Steckbrief; Unternehmenspräsentation

siehe Handreichung zu Vorhaben in der Beruflichen Grundkompetenz

Handlungsfeld: Mitarbeiten

Lernfeld 2:	Ausführung beruflicher Handlungen
Zeitrichtwert:	80 Unterrichtsstunden (Fachtheorie) 360 Unterrichtsstunden (Fachpraktische Ausbildung)

Die Schülerinnen und Schüler können berufsrelevante Tätigkeiten und Arbeitsaufträge unter direkter Anleitung in einem vorstrukturierten Kontext ausführen.

Die Schülerinnen und Schüler leiten aus Szenarien (Auftragsbeschreibung, Problemstellung, Kundenwunsch) Ziele von Arbeitsaufträgen ab, die sie verbalisieren und präzisieren. Unter Hilfestellung nennen sie Informationsquellen, recherchieren und lesen Anleitungen bzw. technische Zeichnungen. Sie machen Vorschläge zur Auftragsbewältigung und treffen Vereinbarungen zur Herstellung der Handlungsprodukte.

Die Schülerinnen und Schüler nennen Eigenschaften von Arbeitsmitteln, die zur Herstellung der Handlungsprodukte relevant sind. Sie geben Regeln für die Handhabung, Lagerung, Reinigung und Pflege dieser Arbeitsmittel an.

Die Schülerinnen und Schüler erstellen oder vervollständigen Handlungsprodukte und dokumentieren ihre Ergebnisse. Sie überprüfen die Handlungsprodukte kriteriengeleitet, präsentieren diese und stellen sich der Überprüfung durch andere. Sie wenden die Bestandteile eines Office-Pakets zur Gestaltung von Textdokumenten, Tabellenkalkulationen und Präsentationen an.

Die Schülerinnen und Schüler beachten Vorschriften zu Unfallverhütung, Hygiene, Gesundheitsvorsorge, Entsorgung und Umweltschutz am Arbeitsplatz. Sie gehen mit Materialien und Werkzeugen sorgfältig um und organisieren ihren Arbeitsplatz nach Vorgaben.

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren und bewerten ihr Vorgehen, nehmen Lernfortschritte wahr und ermitteln ihre individuellen Lernbedarfe.

Mögliche Lerninhalte

Agrarwirtschaft

- Identifizierung, Beschreibung von Pflanzen
- Planung, Durchführung von Pflanzungen
- Besprechung, Betreuung von Pflanzungen
- Bewertung von Pflanzenerfolg

Elektrotechnik

- technische Zeichnung, Skizze, Stückliste
- elektrischer Stromkreis
- Leitungsaufbau
- Leitungsbearbeitung, Verbindungstechniken

Ernährung und Hauswirtschaft, Gastronomie, Nahrung

- Eigenschaften, Verwendung von Lebensmitteln
- Kennzeichnung, Lagerung von Lebensmitteln
- Lebensmittelverderb

- Service
- Speisenpräsentation
- Textilpflege

Fahrzeugtechnik

- Baugruppen von Kraftfahrzeugen
- Betriebs- und Hilfsstoffe
- Räder und Reifen
- ausgewählte Service- und Wartungsarbeiten nach standardisierten Plänen

Farbtechnik und Raumgestaltung

- Farbgestaltung, Farbmischung
- Zusammensetzung von Anstrichstoffen
- Folierung
- Schablonierung

Gesundheit und Pflege

- Gestaltung des Arbeitsplatzes
- Grundpflege
- Körper- und Hautpflege
- Wohnraumgestaltung

Informationstechnologie

- Hardwaregrundlagen (Eingabe-, Verarbeitungs-, Ausgabegeräte)
- Ablaufdiagramme, EVA-Prinzip
- Grundlagenprogrammierung mit blockbasierten Programmiersprachen
- ergonomische Arbeitsplatzgestaltung (Bildschirmarbeitsplatz)
- Datenschutz
- Medienkompetenz

Körperpflege

- Hand- und Nagelpflege
- Kopfhauttypen
- Haar- und Kopfhautpflege
- vorübergehende Umformung des Haares
- Grundlagen der Farbenlehre

Metalltechnik, Holztechnik, Bautechnik

- technische Zeichnung, Skizze, Stückliste
- Werkstoffeigenschaften, Bauteilfunktionen
- Einzelteilerfertigung, Bauteilverbindungen
- Prüfung, Instandhaltung

Versorgungstechnik

- grundlegende Gewerke (Heizung, Trinkwasser, Abwasser,...)
- einfache Anlagenkonzepte auf der Grundlage technischer Zeichnungen
- Rohrwerkstoffe: Verwendung, Einsatzgebiet und Verbindungstechniken
- Konstruktion einfacher Baugruppen
- Grundlagen technischer Mathematik
- Wartungs- und Instandhaltungsbeispiele

Wirtschaft und Verwaltung (übergreifend)

- Marketing
 - Kundengespräche
 - Beschaffung
-

Hinweise für den Unterricht

siehe Handreichung zu Vorhaben in der Beruflichen Grundkompetenz

Mögliche Handlungsprodukte

siehe Handreichung zu Vorhaben in der Beruflichen Grundkompetenz

Lehrplan



DEUTSCH

Ausbildungs-
vorbereitung

Ministerium für Bildung und Kultur
Trierer Straße 33
66111 Saarbrücken

Saarbrücken, Mai 2020

Hinweis:
Der Lehrplan ist online verfügbar unter
www.bildungserver.saarland.de

Übersicht über die Lerngebiete

Lfd. Nr.	Lerngebiet	Zeitrichtwert (UStd.)
1	Bewältigung grundlegender Kommunikationssituationen	40
2	Vorbereitung einer Bewerbung um einen Ausbildungsplatz	20
3	Bewältigung von für Ausbildung und Beruf typischen Kommunikationssituationen	60
Gesamtstunden		120

Fachbezogene Hinweise

Die Lehrpläne für das Fach Deutsch in den Schulformen des Übergangsbereichs der beruflichen Schulen sind im Sinne eines Spiralcurriculums aufgebaut. In der Ausbildungsvorbereitung werden die gleichen Lerngebiete wie in der Fachstufe I der zweijährigen Berufsfachschule behandelt, jedoch liegt der Fokus hier stärker auf grundlegenden Kompetenzen und Lerntechniken. Auch wird die zunehmende Anzahl von Schülerinnen und Schülern mit nichtdeutscher Herkunftssprache besonders berücksichtigt, indem vor allem im Lerngebiet 1 an ein europäisches Kompetenzstufensystem angeknüpft wird, das sprachliche Handlungsfähigkeit in der Ausbildung und am Arbeitsplatz beschreibt. Als Grundlage hierfür dient die international vergleichbare Niveaustufe A2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER), der auf Weisung des Europarates durch den Europäischen Rat für kulturelle Zusammenarbeit entwickelt wurde.

Eine weitere Bezugsnorm des Lehrplans sind die Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Hauptschulabschluss (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 15.10.2004). Die dort bestimmten vier Kompetenzbereiche sind zwar auch maßgeblich für die Kompetenzbeschreibungen für das Fach Deutsch in der Ausbildungsvorbereitung, geben aber nicht die Lehrplanstruktur vor. Ausschlaggebend hierfür sind konkrete Kommunikationssituationen, in denen sich die Schülerinnen und Schüler befinden, sowie die Kompetenzen, die sie zu ihrer Bewältigung benötigen. Eine weitere geeignete Orientierung bieten die Handlungskompetenz – wie sie die Kultusministerkonferenz als Ziel des Bildungsauftrags der Berufsschule definiert – und die Phasen der vollständigen Handlung.

Die Anordnung der Lerngebiete ist nicht streng chronologisch zu verstehen. Es empfiehlt sich zwar, mit der Behandlung „grundlegender Kommunikationssituationen“ eine Grundlage zu schaffen für das gemeinsame Lehren und Lernen. Es ist aber auch sinnvoll, diese Basis bei der Bewerbungsvorbereitung und bei der Einübung typischer beruflicher Kommunikationssituationen immer wieder aufzusuchen, zu festigen und zu erweitern.

Lerngebiet 1: Bewältigung grundlegender Kommunikationssituationen Zeitrichtwert: 40 Unterrichtsstunden

Die Schülerinnen und Schüler bewältigen grundlegende Kommunikationssituationen.

Die Schülerinnen und Schüler nutzen verschiedene Sprechansätze, um Informationen zu vertrauten Themen und Tätigkeiten auszutauschen, Fragen zu stellen oder zu beantworten, sich selbst in einem Kurzvortrag vorzustellen und den eigenen Standpunkt begründend zu vertreten. Dabei befolgen sie grundlegende Gesprächsregeln, indem sie adressatenorientiert, situationsadäquat und zielorientiert kommunizieren. Sie hören aktiv zu und knüpfen an das Gesagte an.

Die Schülerinnen und Schüler lesen Texte inhalts- und adressatengerecht vor. Sie wenden verschiedene Lesestrategien bzw. Lesetechniken an, um sinnerfassend zu lesen. Sie entnehmen Texten, ihr Vorwissen aktivierend, grundlegende Informationen, verstehen und nutzen diese.

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ihre sprachlichen Fähigkeiten, indem sie ihren Wortschatz aufbauen und in der Anwendung alltagssprachliche von fachsprachlichen Formulierungen unterscheiden.

Die Schülerinnen und Schüler verstehen Handlungsaufforderungen und Aufgabenstellungen in einfachen sprachlichen Strukturen, indem sie Operatoren erschließen und Schlüsselbegriffe ermitteln. Sie geben einfache Arbeitsaufträge wieder und stellen Verständnisfragen, indem sie Fragetechniken anwenden.

Lerninhalte

- adressatenorientiertes, situationsadäquates und zielorientiertes Kommunizieren
- grundlegende Gesprächsregeln
- Vorstellen im Kurzvortrag
- Lesestrategien und Lesetechniken
- sinnerfassendes Lesen
- Wortschatzarbeit
- Unterscheidung von alltagssprachlichen und fachsprachlichen Formulierungen
- Schlüsselbegriffe und Operatoren

Hinweise für den Unterricht

--

Mögliche Handlungsprodukte

Rollenspiel Beschreibung, Präsentation, Schaubild, Tabelle, Plakat, Thesenpapier, Wandzeitung, Karteikarte, Portfolio, Bericht, Checkliste

Lerngebiet 2: Vorbereitung einer Bewerbung um einen Ausbildungsplatz Zeitrichtwert: 20 Unterrichtsstunden

Die Schülerinnen und Schüler bewältigen Kommunikationssituationen, die für eine Bewerbung typisch sind.

Die Schülerinnen und Schüler nutzen vorgegebene Quellen zur Information über Anforderungsprofile für Berufe und ermitteln eigene Fähigkeiten und Stärken. Sie sammeln geeignete Stellenanzeigen, gleichen eigene Kenntnisse und Fertigkeiten mit den Anforderungen der Anzeigen ab und begründen ihre Eignung für eine Stelle.

Die Schülerinnen und Schüler erstellen ein Bewerbungsschreiben nach vorgegebenen sprachlichen und formalen Mustern, stellen einen individuellen Bezug zu der Stellenanzeige und dem Anforderungsprofil her und befolgen die Regeln der Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik. Sie schreiben mithilfe einer Vorlage einen tabellarischen Lebenslauf. Sie überarbeiten ihre Texte kollektiv oder individuell, immer kriteriengeleitet.

Die Schülerinnen und Schüler bereiten ein Vorstellungsgespräch vor, indem sie die Bedingungen der bevorstehenden Kommunikation analysieren, das einladende Unternehmen durch Recherchen so weit wie möglich kennenlernen, sich über zu erwartende Fragen bzw. Aufträge informieren, Antworten zurechtlegen und schließlich ein Vorstellungsgespräch szenisch spielen.

Lerninhalte

- Bewerbungsmappe
- Rollenspiel „Vorstellungsgespräch“

Hinweise für den Unterricht

--

Mögliche Handlungsprodukte

Fragebogen/Steckbrief zu Interessen, Hobbys, Kenntnissen und Fertigkeiten; Wandzeitung „Ausbildungsmarkt“; Kurzbewerbung in Form eines Handzettels

Lerngebiet 3: Bewältigung von für Ausbildung und Beruf typischen Kommunikationssituationen

Zeitrictwert: 60 Unterrichtsstunden

Die Schülerinnen und Schüler bewältigen Kommunikationssituationen, die für Ausbildung und Beruf typisch sind.

Die Schülerinnen und Schüler erkennen in typischen Situationen des beruflichen Alltags kommunikative Handlungsbedarfe und leiten daraus Arbeitsaufträge ab.

Die Schülerinnen und Schüler lesen unter Anwendung von Lesestrategien vorgegebene appellative und informative Texte sinnentnehmend, bestimmen deren Intentionen und erstellen anhand dessen einen Plan zur Bewältigung der Aufgabe.

Die Schülerinnen und Schüler erstellen oder vervollständigen mit Hilfe von Vorlagen Formen der internen und externen betrieblichen Kommunikation. Sie überprüfen diese kriteriengeleitet, präsentieren ihre Ergebnisse und stellen sich der Überprüfung durch andere.

Die Schülerinnen und Schüler beachten Konventionen interner und externer betrieblicher Kommunikation, Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik. Sie gestalten ihre Texte adressaten- und situationsgerecht. Sie vertreten eigene Standpunkte in Diskussionen argumentativ.

Lerninhalte

- Bedienungsanleitung/Betriebsanweisung
- Gefahrstoffinformation
- Rundschreiben/innerbetriebliche Mitteilung
- Vorgangsbeschreibung
- Geschäftsbrief
- Kunden-/Patienten-/Elterngespräch
- geschäftliches Telefonat
- Formulare
- Notruf
- Unfallbericht

Hinweise für den Unterricht

Es liegt im Ermessen der Lehrkraft zu entscheiden, zu welchen Lerninhalten Texte ausschließlich rezipiert werden.

Mögliche Handlungsprodukte

Gesprächsprotokoll, Memo, Kurznachricht, Geschäftsbrief (Anfrage, Angebot, Bestellung, Mängelrüge, Rechnung, Mahnung), Einladung, E-Mail, Forenbeitrag, Rollenspiel, Präsentation, Plakat, Broschüre, Ausstellung, Webseite, Zeitungsartikel, Videofilm, Tutorial, Insta-Story, Werbeanzeige, Bericht, PerLe

Lehrplan



FRANZÖSISCH

Ausbildungs-
vorbereitung

Ministerium für Bildung und Kultur
Trierer Straße 33
66111 Saarbrücken

Saarbrücken, Mai 2020

Hinweis:
Der Lehrplan ist online verfügbar unter
www.bildungserver.saarland.de

Übersicht über die Lerngebiete

Lfd. Nr.	Lerngebiet	Zeitrichtwert (UStd.)
1	Unser Nachbar Frankreich	15
2	Grundlegende Verstehens- und Verständigungssituationen im Alltag und im beruflichen Kontext	50
3	Planung der eigenen schulischen und beruflichen Zukunft	15
Gesamtstunden		80

Fachbezogene Hinweise

Bis zum Erwerb des Hauptschulabschlusses am Ende der Ausbildungsvorbereitung erreichen die Schülerinnen und Schüler im Wesentlichen die Kompetenzstufe A2 (Elementare Sprachverwendung) des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER).

Die Ausbildungsvorbereitung dient der Vermittlung von grundlegenden funktionalen kommunikativen Kompetenzen, die den Schülerinnen und Schülern Handlungssicherheit bei der Bewältigung von einfachen beruflichen und alltäglichen Situationen geben sollen.

Bei der Formulierung der angestrebten (Teil-)Kompetenzen orientiert sich der Lehrplan an den Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (Englisch/Französisch) für den Hauptschulabschluss (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 15.10.2004).

An den Fremdsprachenunterricht werden folgende Anforderungen gestellt:
Der Sprachunterricht entwickelt systematisch die funktionalen kommunikativen Kompetenzen Hörverstehen, Hörsehverstehen, Sprechen, Leseverstehen, Schreiben und Sprachmittlung. Diese Kompetenzen werden im Sprachunterricht auf Situationen im Alltag, in der Ausbildung sowie auf Situationen im beruflichen Kontext bezogen.

Der Fremdsprachenunterricht in der Ausbildungsvorbereitung legt Wert auf die verstärkte Vermittlung von interkulturellen Kompetenzen. Auf der Basis eines soziokulturellen Orientierungswissens entwickeln die Lernenden Verständnis und Toleranz für kulturspezifische Denk- und Lebensweisen, Werte und Lebensbedingungen des Nachbarlandes.

Der Sprachunterricht schult außerdem methodische Kompetenzen, die als Grundlage für ein selbstgesteuertes, kooperatives und lebenslanges Sprachenlernen dienen.

Die sprachlichen Mittel Wortschatz, Grammatik, Aussprache, Intonation und Orthographie sind funktionale Bestandteile der Kommunikation und haben grundsätzlich dienende Funktion. Im Vordergrund steht das Gelingen der Kommunikation.

Lerngebiet 1: Unser Nachbar Frankreich

Zeitrichtwert: 15 Unterrichtsstunden

Die Schülerinnen und Schüler erkennen die besondere Bedeutung der französischen Sprache für den Alltag, für die Ausbildung und für die Ausübung eines späteren Berufes. Sie verfügen über soziokulturelles Orientierungswissen.

Die Schülerinnen und Schüler werden sich der engen sprachlichen Verflechtung des Saarlandes mit Frankreich bewusst. Sie entnehmen muttersprachlichen und fremdsprachlichen Quellen Informationen aus der Berufswelt und dem Alltagsgeschehen im grenznahen Raum.

Die Schülerinnen und Schüler wissen, dass das Saarland Teil der Großregion ist.

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein grundlegendes Wissen hinsichtlich der Gesellschaft, Kultur, Geographie und Wirtschaft des Nachbarlandes.

Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Bedeutung Frankreichs als Wirtschaftspartner für Deutschland und insbesondere für das Saarland.

Lerninhalte

- die französische Sprache als Nachbar- und Partnersprache
- das Saarland als Teil der Großregion
- geographisches und soziokulturelles Grundwissen
- Frankreich als Wirtschaftspartner

Hinweise für den Unterricht

Aufzeigen von französischen Wörtern, die im Deutschen Anwendung finden; Auswertung von einfachen Statistiken, Grafiken in der Fremdsprache (z. B. Anzahl Grenzgänger, Anzahl deutsch-französische Kindergärten, Anzahl Kunden aus Frankreich in Saarbrücken); Einübung von Worterschließungstechniken (z. B. mit Spiegeltexten); Wortschatzarbeit mittels Wörterbüchern (auch Online-Wörterbücher); Erschließung von soziokulturellem Wissen durch das Anschauen von sprachlich einfachen Videosequenzen (eventuell mit Untertiteln) wie zum Beispiel Karambolage, ARTE, Lernvideos; Stationenlernen mit den Stationen villes, régions, les grands secteurs d'économie; Besuch von Betrieben und deutsch-französischen Einrichtungen im grenznahen Raum

Mögliche Handlungsprodukte

Frankreichquiz (Geographie, Wirtschaftszweige, etc.), auch in digitaler Form

Lerngebiet 2: Grundlegende Verstehens- und Verständigungssituationen im Alltag und im beruflichen Kontext

Zeitrichtwert: 50 Unterrichtsstunden

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen funktionale kommunikative Kompetenzen, um sich in einfachen, routinemäßigen Situationen zu verständigen, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen über vertraute Dinge im Alltag und im beruflichen Kontext geht. Sie verfügen über das notwendige interkulturelle Wissen, um erfolgreich sprachlich handeln zu können.

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen einfache sprachliche Mittel zur Kontaktaufnahme in der Fremdsprache. Sie sind in der Lage, Angaben zur eigenen Person in der Fremdsprache zu geben (Herkunft, Name, Adresse, Alter etc.). Sie gebrauchen im Umgang mit französischsprachigen Partnern situationsgerecht einfache Gruß- und Abschiedsformeln.

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage um etwas zu bitten, sich zu bedanken und Entschuldigungen in der Fremdsprache zu formulieren.

Die Schülerinnen und Schüler drücken im Alltag und im beruflichen Kontext auf einfache Weise Zustimmung und Ablehnung aus.

Die Schülerinnen und Schüler machen und verstehen elementare Angaben zu Mengen, Preisen, Größen und Zahlen sowie zu Zeit, Ort und Datum.

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage Wegbeschreibungen innerhalb und außerhalb eines Gebäudes zu verstehen, zu erfragen und zu geben.

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben vertraute Dinge und Abläufe im beruflichen Kontext in einfacher Form und verstehen entsprechende Informationen.

Die Schülerinnen und Schüler entnehmen kurzen, einfach formulierten berufsbezogenen Texten (z. B. E-Mails, SMS, kurze Briefe, klar strukturierte Gebrauchstexte, Telefongespräche, Interview, Flyer) relevante Informationen und übertragen diese sinngemäß in die Muttersprache.

Die Schülerinnen und Schüler verfassen einfache Kurzmitteilungen und kurze E-Mails und verwenden dabei einfache Formeln für Anrede, Gruß, Dank und Bitte (z. B. bei Terminbestätigung, Absage oder Verschiebung von Terminen).

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage einfache und sehr gebräuchliche Formulare und Layoutvorlagen, die persönliche oder berufsbezogene Angaben erfordern, auszufüllen (z. B. Gesprächsnotiz, Reservierung, Personalbogen).

Die Schülerinnen und Schüler entnehmen einfachen Filmsequenzen, wenn deren Handlung im Wesentlichen durch Bilder getragen wird, Informationen zu bestimmten Sachverhalten, die im Zusammenhang mit ihrem Alltag und ihrer beruflichen Orientierung stehen.

Die Schülerinnen und Schüler verstehen einfache Aufforderungen, Hinweise und Erklärungen (z. B. im Betrieb oder im Geschäft) und reagieren situativ angemessen.

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, die Kernaussage von einfachen sachlichen Informationen im beruflichen Kontext (z. B. Erläuterungen zu Maschinen oder Arbeitsabläufen) und berufsrelevanten kurzen Mitteilungen zu verstehen und sich situativ entsprechend zu verhalten.

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen Strategien, die es ihnen ermöglichen, auf Verständigungsprobleme angemessen zu reagieren.

Lerninhalte

- Begrüßung, Verabschiedung
 - Angaben zur eigenen Person (Buchstabieren des Namens, Alter usw.)
 - Bitte, Dank, Entschuldigung
 - Zustimmung und Ablehnung
 - Zahlen, Daten und Maßeinheiten
 - Termine und Daten
 - Wege und Orte
 - Produkte, Dienstleistungen
 - einfache Vorgänge und Abläufe
 - mit Verständnisschwierigkeiten umgehen
-

Hinweise für den Unterricht

Nutzung von Ritualen zum Einüben von Datum, Uhrzeit; Nutzung von einfachen französischsprachigen Filmsequenzen (z. B. Aufbauanleitung); Einsatz von authentischem Material, wie z. B. Werbeprospekte, Fahrpläne, Rezepte mit Mengenangaben, Stadtpläne; Nutzung von Tandembögen; Nutzung von diskontinuierlichen Texten; Vermittlung von einfachen Kompensationsstrategien (Buchstabieren, Rückfragen, Vereinfachungen, Umschreibungen, nonverbale Mittel)

Mögliche Handlungsprodukte

Sprechfächer; Wortschatzkarten nach Themengebieten; mon dico personnel; Lernplakate (z. B. zu Wegbeschreibung im Betrieb/in der Stadt); kleines szenisches Spiel; monologische Äußerungen mit Hilfe von Bildimpulsen oder einfachen Textvorlagen; Produktion von kurzen Filmsequenzen, z. B. Vorstellung Tagesablauf; Verfassen von sprachlich einfachen E-Mails zu bestimmten Vorgängen im beruflichen Kontext (z. B. Einladung zu einem Betriebsfest)

Lerngebiet 3: Planung der eigenen schulischen und beruflichen Zukunft Zeitrichtwert: 15 Unterrichtsstunden

Die Schülerinnen und Schüler sehen die Möglichkeiten, die ihnen ihre Sprachkenntnisse für die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit und für das Leben in der Grenzregion bieten. Sie sehen kulturelle Vielfalt als Chance für sich und für andere und erlangen Selbstsicherheit und Aufgeschlossenheit gegenüber Fremden.

Die Schülerinnen und Schüler kennen das französische schulische Ausbildungssystem in Grundzügen.

Die Schülerinnen und Schüler haben Einblick in Besonderheiten der Berufswelt und des Arbeitsalltags in Frankreich.

Die Schülerinnen und Schüler kennen verschiedene Möglichkeiten, grenzüberschreitend Praktika zu absolvieren.

Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über aktuelle gesellschaftliche Ereignisse in Frankreich.

Lerninhalte

- berufliches Ausbildungssystem in Frankreich
- Arbeitsgewohnheiten in Frankreich
- Leben und Arbeiten in der Grenzregion
- aktuelle gesellschaftliche Ereignisse

Hinweise für den Unterricht

Besuch von grenznahen französischen Bildungseinrichtungen; Internetrecherchen (z. B. Wochenarbeitszeit in Frankreich, Urlaubsanspruch); Auswertung von einfachen französischen Stellenanzeigen; Vorstellung von Einrichtungen, die grenznahe Praktika fördern; Formulierung von einfachen Praktikumsanfragen (z. B. E-Mail, einfacher Brief)

Mögliche Handlungsprodukte

Plakat (eventuell Collage) zum französischen Ausbildungssystem bzw. zu Besonderheiten der französischen Arbeitswelt; Erstellung eines zweisprachigen Flyers für Arbeitnehmer, die gerne in Frankreich arbeiten würden; Exposé: « Quels sont mes points forts? » (mündlich oder schriftlich); Projektarbeit: « Ici et là »; Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes im Portfolio

Lehrplan



ENGLISCH

Ausbildungs-
vorbereitung

Ministerium für Bildung und Kultur
Trierer Straße 33
66111 Saarbrücken

Saarbrücken, Mai 2020

Hinweis:
Der Lehrplan ist online verfügbar unter
www.bildungserver.saarland.de

Übersicht über die Lerngebiete

Lfd. Nr.	Lerngebiet	Zeitrichtwert (UStd.)
1	Ankommen und Einstimmen	25
2	Grundlegende Verstehens- und Verständigungssituationen im Alltag und im beruflichen Kontext	30
3	Planung der eigenen beruflichen Zukunft	25
Gesamtstunden		80

Fachbezogene Hinweise

Bis zum Erwerb des Hauptschulabschlusses am Ende der Ausbildungsvorbereitung erreichen die Schülerinnen und Schüler im Wesentlichen die Kompetenzstufe A2 (Elementare Sprachverwendung) des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER).

Die Ausbildungsvorbereitung dient der Vermittlung von grundlegenden funktionalen kommunikativen Kompetenzen, die den Schülerinnen und Schülern Handlungssicherheit bei der Bewältigung von einfachen alltäglichen und beruflichen Situationen geben sollen.

Bei der Formulierung der angestrebten (Teil-)Kompetenzen orientiert sich der Lehrplan an den Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (Englisch/Französisch) für den Hauptschulabschluss (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 15.10.2004).

An den Fremdsprachenunterricht werden folgende Anforderungen gestellt:
Der Sprachunterricht entwickelt systematisch die funktionalen kommunikativen Kompetenzen Hörverstehen, Hörsehverstehen, Sprechen, Leseverstehen, Schreiben und Sprachmittlung. Diese Kompetenzen werden im Sprachunterricht auf Situationen im Alltag, in der Ausbildung sowie auf Situationen im beruflichen Kontext bezogen.

Der Fremdsprachenunterricht in der Ausbildungsvorbereitung legt Wert auf die verstärkte Vermittlung von interkulturellen Kompetenzen. Auf der Basis eines soziokulturellen Orientierungswissens entwickeln die Lernenden Verständnis und Toleranz für kulturspezifische Denk- und Lebensweisen, Werte und Lebensbedingungen.

Der Sprachunterricht schult außerdem methodische Kompetenzen, die als Grundlage für ein selbstgesteuertes, kooperatives und lebenslanges Sprachenlernen dienen.

Die sprachlichen Mittel Wortschatz, Grammatik, Aussprache, Intonation und Orthographie sind funktionale Bestandteile der Kommunikation und haben grundsätzlich dienende Funktion. Im Vordergrund steht das Gelingen der Kommunikation.

Lerngebiet 1: Ankommen und Einstimmen

Zeitrichtwert: 25 Unterrichtsstunden

Die Schülerinnen und Schüler informieren mit einfachen sprachlichen Mitteln über die eigene Person und beschreiben Aspekte im Zusammenhang mit unmittelbaren persönlichen Bedürfnissen. Sie verfügen über die sprachlichen Mittel, sich in einfachen, routinemäßigen Situationen, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge zum Alltag und beruflichen Kontext geht, zu verständigen.

Die Schülerinnen und Schüler stellen sich persönlich sowie andere Personen (Familie, Freunde etc.) vor. Dabei nennen sie ihre Kontaktdaten, geben Auskunft über ihr persönliches Umfeld (Wohnsituation, Herkunft, Interessen, Hobbies etc.). Sie nehmen Stellung zu ihren eigenen Interessen und Hobbies bzw. erfragen diese Aspekte von anderen Personen.

Die Schülerinnen und Schüler sprechen andere Personen (u. a. Kunden) in der Fremdsprache höflich an und bitten um etwas, bedanken sich und formulieren Entschuldigungen in der Fremdsprache.

Die Schülerinnen und Schüler drücken in beruflichen und alltäglichen Situationen auf einfache Weise Vorlieben, Zustimmung und Ablehnung aus.

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen Strategien (auch Mimik, Gestik), die es ihnen ermöglichen, auf Verständigungsprobleme angemessen zu reagieren.

Die Schülerinnen und Schüler reagieren angemessen auf sprachliche Unterschiede in der interkulturellen Kommunikation.

Lerninhalte

- Begrüßung und Verabschiedung
- Angaben zur eigenen Person und zum persönlichen Umfeld
- Bitte, Dank, Entschuldigung
- Vorlieben, Zustimmung und Ablehnung
- Verständigungsschwierigkeiten bewältigen

Hinweise für den Unterricht

Kennenlernspiele; Rollenspiele in annähernd authentischen Sprechsituationen; Wortschatzarbeit nach Themengebieten, z. B. Bildkarten von Wohnungs-/Zimmereinrichtungen; Wortschließungstechniken, Einsatz von Wörterbüchern (auch online); Lernapps; Filme/Filmsequenzen zur Begrüßung etc. von u. a. BBC/British Council/VOA

Mögliche Handlungsprodukte

Kurzbiografie in Englisch; Steckbrief; Ausfüllen eines einfachen englischen Datenblatts/Formulars; Sprechfächer; „Useful phrases“ als Poster für den Klassenraum

Lerngebiet 2: Grundlegende Verstehens- und Verständigungssituationen im Alltag und im beruflichen Kontext

Zeitrichtwert: 30 Unterrichtsstunden

Die Schülerinnen und Schüler verständigen sich in einfachen, routinemäßigen Situationen, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Aspekte des Alltags und beruflichen Kontextes geht. Sie verfügen über das notwendige interkulturelle Wissen, um in Alltagssituationen und im beruflichen Kontext erfolgreich sprachlich zu handeln.

Die Schülerinnen und Schüler verstehen und geben Wegbeschreibungen innerhalb und außerhalb eines Gebäudes bzw. erfragen einen Weg. Dabei reagieren sie angemessen auf Verständnisschwierigkeiten.

Die Schülerinnen und Schüler nennen und beschreiben in alltäglichen Begegnungen mit Personen oder in einem situativen betrieblichen Kontext Berufe/Berufsbilder. Sie nennen und beschreiben einfache Routinehandlungen und einfache Dienstleistungen, Abläufe sowie Gegenstände und Produkte aus ihrem persönlichen und betrieblichen Umfeld.

Die Schülerinnen und Schüler handeln in alltäglichen Begegnungen mit Personen (z. B. Restaurantbesuch, Einkauf etc.) oder in einem situativen betrieblichen Kontext (z. B. Bezahlvorgänge, einfache Bestellungen, einfache Beschwerden etc.) angemessen (z. B. nach dem Preis für bestimmte Artikel/Waren fragen, den Preis für bestimmte Artikel/Waren angeben, nach der Rechnung fragen, Termine vereinbaren etc.).

Die Schülerinnen und Schüler ziehen relevante Maßeinheiten, Zeiteinheiten und Währungen im englischsprachigen Raum in der Fremdsprache heran und rechnen diese gegebenenfalls um.

Die Schülerinnen und Schüler reagieren sprachlich angemessen auf interkulturelle Unterschiede in Alltagssituationen und im beruflichen Kontext.

Lerninhalte

- Wege und Orte
- Produkte, Dienstleistungen
- Termine und Daten
- Zahlen und Einheiten im englischsprachigen Raum

Hinweise für den Unterricht

Rollenspiele (Tourist, Kunde, Besucher etc. fragen nach dem Weg); Bingo; Stationenlernen; Banknoten (Realia); telefonische Bestellungen/Erkundigungen; Einkaufssituationen: Rechnungen bezahlen, Tickets kaufen/verkaufen; authentisches Material: Prospekte, Fahrpläne, Rezepte mit Mengenangaben; Rituale zum Einüben von Uhrzeit und Datum; Vermittlung von einfachen Kompensationsstrategien (Buchstabieren, Rückfragen, Vereinfachungen, Umschreibungen, nonverbale Mittel); englische Währungs- und Maßeinheiten (\$, £/foot, inch, miles/pint etc.) online umrechnen; Pläne von Gebäuden, Karten, Stadtpläne, Plan eines Flughafens; Piktogramme aus Datenbanken (police, cash machine, toilets, information etc.); einfache Betriebs- und Produktbeschreibungen

Mögliche Handlungsprodukte

„Useful phrases“ als Poster für den Klassenraum erstellen; Tabellen zu deutschen und englischen Maßeinheiten erstellen; Kochen/Backen nach englischem Rezept; Plan der Schule in Englisch erstellen; Lernplakate zu Wegbeschreibungen; Word Web zu Berufsbezeichnungen erstellen; eigene Piktogramme produzieren

Lerngebiet 3: Planung der eigenen beruflichen Zukunft Zeitrichtwert: 25 Unterrichtsstunden

Die Schülerinnen und Schüler treffen selbstverantwortlich auf der Grundlage eines einfachen soziokulturellen Orientierungswissens in alltäglichen Begegnungen mit Personen oder in einem situativen betrieblichen Kontext eigene Entscheidungen im Hinblick auf ihre Lebensplanung und bereiten dadurch den Übergang in die Berufs- und Arbeitswelt vor. Sie sehen kulturelle Vielfalt als Chance für sich und für andere und erlangen Selbstsicherheit und Aufgeschlossenheit gegenüber Fremden.

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein praxisnahes Bild von der Arbeitswelt, indem sie sich über verschiedene Jobmöglichkeiten im Ausland (Praktikum, Hostel, Farmarbeit etc.) informieren und diese gemeinsam im Unterricht reflektieren. Sie kommunizieren miteinander über ihre beruflichen Pläne und werden dabei im Hinblick auf die Anforderungen im Beruf in die Lage versetzt, andere Meinungen anzunehmen und die eigenen Ansichten kritisch zu überprüfen und zudem Stereotypen zu beseitigen.

Die Schülerinnen und Schüler erkennen das Erfordernis wesentlicher persönlicher Qualifikationen (auch „soft skills“), die in Zusammenhang mit den jeweiligen Tätigkeiten stehen. Auf Basis der gewonnenen Informationen nehmen sie eine Selbst- und Fremdeinschätzung vor, indem sie sich bewusst machen, über welche persönlichen Qualifikationen sie verfügen, in welchen beruflichen Bereichen sie diese einsetzen können und sich untereinander die Stärken und Schwächen der eigenen Person vorstellen.

Die Schülerinnen und Schüler lesen und verstehen einfache Stellenanzeigen und entnehmen diesen die wichtigsten Informationen und Anforderungen. Sie vergleichen Stellenanzeigen und wählen die für sie interessantesten und passenden aus.

Die Schülerinnen und Schüler verstehen einfache Bewerbungsschreiben und verfassen einfache standardisierte Anschreiben in Reaktion auf konkrete Stellenanzeigen unter Zuhilfenahme einfacher Redemittel und Vorlagen.

Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über wichtige Kriterien für ein erfolgreiches Bewerbungsgespräch. Sie beantworten Fragen, die im Rahmen von Bewerbungsgesprächen häufig gestellt werden, unter der Verwendung einfacher standardisierter Redemittel.

Die Schülerinnen und Schüler kommunizieren zielorientiert in der Fremdsprache über Tagesabläufe, berufliche Tätigkeiten und Arbeitsumgebungen. Sie verstehen einfache Aufforderungen, Hinweise und Erklärungen (z. B. im Betrieb oder im Geschäft) und reagieren situativ angemessen. Sie verstehen einfache sachliche Informationen, wenn es um die eigene Person und Arbeit geht (z. B. Erläuterungen zu Maschinen oder Arbeitsabläufen). Sie verstehen die Kernaussagen von berufsrelevanten kurzen Mitteilungen und verhalten sich situativ entsprechend.

Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über elementare spezifische Kommunikations- und Interaktionsregeln englischsprachiger Länder und wenden diese an. Dabei akzeptieren sie kulturell bedingte Verhaltensunterschiede und reagieren angemessen in Konfliktsituationen und bei Missverständnissen.

Lerninhalte

- berufliche Orientierung
- persönliche Qualifikationen
- kulturelle Vielfalt als Chance

Hinweise für den Unterricht

Texte (markieren von Textstellen, notieren von Stichworten); Hörsehverstehen (notieren von Stichworten); Sprachmittlung; kurze Präsentationen; Rollenspiele; Telefonate, E-Mails; Analyse von einfachen englischsprachigen Stellenanzeigen (job adverts); einfache Bewerbungsschreiben (letter of application); grundlegende Verhaltensregeln im Vorstellungsgespräch (dos and don'ts); Höflichkeitsfloskeln zur Schaffung von Distanz und Respekt; Verwendungshäufige einfache grammatische Strukturen

Mögliche Handlungsprodukte

Portfolio: Bildungs- und Erwerbsbiographie; Poster: Stärken- und Schwächenprofil; Erstellung von Wortschatzlisten: Redemittel Bewerbungsschreiben/Vorstellungsgespräch (useful phrases: job applications/job interviews); einfache Anschreiben/Briefe/E-Mails: Einladung zu Betriebsfest, einfaches Bewerbungsschreiben (letter of application); Poster: Verhaltensregeln im Vorstellungsgespräch (dos and don'ts); Produktion von kurzen Filmsequenzen (z. B. Vorstellung, Tagesablauf, Rundgang durch eine Firma etc.)

Lehrplan



MATHEMATIK

Ausbildungs-
vorbereitung

Ministerium für Bildung und Kultur
Trierer Straße 33
66111 Saarbrücken

Saarbrücken, Mai 2020

Hinweis:
Der Lehrplan ist online verfügbar unter
www.bildungserver.saarland.de

Übersicht über die Lerngebiete

Lfd. Nr.	Lerngebiet	Zeitrichtwert (UStd.)
1	Zahlen und Größen im Alltag und im beruflichen Kontext	20
2	Dreisatz, Bruchrechnung, Prozentrechnung und Zinsrechnung in Beruf und Alltag	40
3	Längen, Flächeninhalte und Volumen in berufsbezogenen Situationen	40
4	Datenerhebung, -aufbereitung und -auswertung	20
Gesamtstunden		120

Fachbezogene Hinweise

Der Lehrplan orientiert sich an den Bildungsstandards im Fach Mathematik für den Hauptschulabschluss (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 15.10.2004). Er gliedert sich in vier Lerngebiete, die im Hinblick auf ihre Relevanz für eine anzustrebende Berufsausbildung oder den Besuch einer weiterführenden beruflichen Schule ausgewählt und aufbereitet wurden.

In den einzelnen Lerngebieten sind Kompetenzen beschrieben, deren Erwerb die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzen, grundlegende mathematische Kenntnisse und Fertigkeiten anzuwenden und zutreffende Lösungen zu entwickeln.

Bei den zu vermittelnden Lerninhalten, die den jeweiligen Kompetenzen zuzuordnen sind, ist immer der Zusammenhang zu Sachproblemen aus lebenspraktischen und berufsbezogenen Situationen herzustellen. Den Schülerinnen und Schülern sollte bewusst werden, dass die zu bearbeitenden Lerninhalte und die angewandten Methoden in Grundvorstellungen und Handlungskompetenz münden, die sie befähigen, auch in anderen Bereichen Probleme zielgerichtet zu bewältigen.

Die Lerngebiete bauen aufeinander auf. Daher wird empfohlen, sie in der vorgegeben Reihenfolge zu behandeln. Sie zielen auf den Erwerb der mit dem Hauptschulabschluss verbundenen Berechtigungen ab und sind deshalb verpflichtend.

Lerngebiet 1: Zahlen und Größen im Alltag und im beruflichen Kontext Zeitrichtwert: 20 Unterrichtsstunden

Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Grundvorstellungen zu Zahlen und Größen und wenden diese in alltagsbezogenen und beruflichen Situationen an.

Die Schülerinnen und Schüler führen in lebenspraktischen und berufsbezogenen Situationen Berechnungen mit natürlichen Zahlen, ganzen Zahlen und Dezimalzahlen – auch im Kopf – durch.

Die Schülerinnen und Schüler runden natürliche Zahlen, ganze Zahlen und Dezimalzahlen dem Sachverhalt entsprechend sinnvoll und wenden Überschlagsrechnungen an. Sie überprüfen ihre Ergebnisse gegenseitig.

Die Schülerinnen und Schüler ordnen natürliche Zahlen, ganze Zahlen, Dezimalzahlen und einfache Brüche. Sie stellen eine Zuordnung am Zahlenstrahl bzw. an einer Zahlengeraden dar und bestimmen Abstände natürlicher und ganzer Zahlen.

Die Schülerinnen und Schüler ordnen Größen mit unterschiedlichen Einheiten.

Die Schülerinnen und Schüler geben Anteile und Verhältnisse aus Berufs- und Alltagssituationen durch einfache Brüche, Dezimalzahlen und Prozentangaben an und veranschaulichen diese grafisch. Sie nehmen Umwandlungen zwischen diesen Darstellungsformen vor und begründen ihre Vorgehensweise.

Die Schülerinnen und Schüler erfassen und nutzen zur Lösung alltags- und berufsbezogener Aufgaben kontextbezogene Größen. Sie wählen Einheiten von Größen sinnvoll und wandeln diese gegebenenfalls situationsgerecht um. Sie präsentieren ihre Ergebnisse und vertreten ihre Vorgehensweise gegenüber anderen.

Lerninhalte

- Zahlenmengen: natürliche, ganze und rationale Zahlen
- Grundrechenarten: Addition, Subtraktion, Multiplikation, Division
- Rechenregeln und Rechengesetze den Zahlenbereichen entsprechend
- Grundprinzip des Messens: Maßeinheiten festlegen, Vielfache bzw. Anteile bestimmen
- Größen: Länge, Fläche, Volumen, Masse, Zeit, Geld
- Einheiten von Größen

Hinweise für den Unterricht

Taschenrechner und geeignete Software ggf. ergänzend einsetzen; einfache Brüche heranziehen (Bruchrechnung erfolgt in Lerngebiet 2)

Mögliche Handlungsprodukte

Erstellung einer Einkaufsliste mit Preisen; Prüfen von Kassenbelegen; Umrechnen von Kochrezepten bzw. von Materialbedarf; Tabelle zur Umwandlung zwischen Brüchen, Dezimalzahlen und Prozentangaben (auch mittels Visualisierungen); Tabelle zur Umrechnung von Einheiten der betrachteten Größen

Lerngebiet 2: Dreisatz, Bruchrechnung, Prozentrechnung und Zinsrechnung in Beruf und Alltag

Zeitrictwert: 40 Unterrichtsstunden

Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Grundvorstellungen zur Dreisatzrechnung sowie zu Brüchen und Prozenten und wenden diese in alltagsbezogenen und beruflichen Situationen an.

Die Schülerinnen und Schüler beurteilen Sachsituationen aus Beruf und Alltag hinsichtlich einer möglichen Modellierung durch proportionale und antiproportionale Zusammenhänge. Sie lösen entsprechende Aufgaben insbesondere mithilfe des Dreisatzes.

Die Schülerinnen und Schüler wenden einfache Rechenoperationen der Bruchrechnung zur Lösung praxisbezogener Aufgaben an.

Die Schülerinnen und Schüler ordnen Prozentwert, Grundwert und Prozentsatz in kontextbezogenen Aufgaben richtig zu und lösen diese auch mithilfe von Formeln.

Die Schülerinnen und Schüler lösen – ausgehend von der Prozentrechnung – einfache Aufgaben der Zinsrechnung. Sie wenden Rechengesetze und Formeln zur Berechnung der Größen der Zinsrechnung an.

Die Schülerinnen und Schüler dokumentieren ihre Ergebnisse und erläutern ihre Vorgehensweise hinsichtlich der Problemstellung. Sie vertreten ihre Ergebnisse gegenüber anderen.

Lerninhalte

- Grundvorstellungen zur Proportionalität und Antiproportionalität (insbesondere grafische Darstellungen)
- Dreisatz: proportional, antiproportional
- Addition und Subtraktion von Brüchen (auch mit Erweitern und Kürzen von Brüchen)
- Multiplikation von Brüchen
- Division von Brüchen durch natürliche Zahlen
- Größen der Prozentrechnung und deren Berechnung
- Zinsrechnung als spezielle Prozentrechnung
- Größen der Zinsrechnung und deren Berechnung

Hinweise für den Unterricht

häufig vorkommende Fachbegriffe aus dem Arbeits- und Lebensumfeld der Schülerinnen und Schüler behandeln (z. B. brutto/netto, MwSt/USt, Skonto, Rabatt, Zinsen); vorstellungsbasiertes Lösen von Aufgaben zur Prozent- und Zinsrechnung durch eine möglichst häufige Nutzung visueller Repräsentationen (z. B. Prozentstreifen, Kreisdiagramm) unterstützen

Mögliche Handlungsprodukte

Material-, Preis-, Vorratsberechnung usw. mithilfe des Dreisatzes; grafische Darstellung von Proportionalität und Antiproportionalität; Ausweis von Brutto-/Netto-Größen im Zusammenhang mit Kaufbelegen, Rechnungen, Lohn- und Gehaltsabrechnungen usw.; Plakate zu den Lerninhalten; vergleichende Kostenberechnung (z. B. für Barzahlungskauf, Kreditkauf, Teilzahlungsgeschäft)

Lerngebiet 3: Längen, Flächeninhalte und Volumen in berufsbezogenen Situationen Zeitrichtwert: 40 Unterrichtsstunden

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ihr räumliches Vorstellungsvermögen in alltagsbezogenen und beruflichen Situationen weiter. Sie lesen und erzeugen auf dieser Basis Darstellungen räumlicher Objekte und berechnen Längen, Flächeninhalte und Volumen situationsgerecht.

Die Schülerinnen und Schüler entnehmen einer geometrischen – insbesondere auch einer durch eine Zeichnung gegebenen – Problemstellung die relevanten Informationen und strukturieren diese hinsichtlich der zu berechnenden Größen.

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben konkrete Objekte geometrisch, indem sie Grundformen der Ebene und des Raumes in zusammengesetzten Figuren und Körpern identifizieren. Sie ordnen Winkelarten begründet zu.

Die Schülerinnen und Schüler erkennen rechtwinklige Dreiecke in geometrischen Problemstellungen. Sie berechnen mithilfe des Satzes des Pythagoras Längen von Strecken eines rechtwinkligen Dreiecks und lösen berufsbezogene Aufgabenstellungen situationsgerecht.

Die Schülerinnen und Schüler fertigen Zeichnungen, Netze und Modelle von Körpern an.

Die Schülerinnen und Schüler schätzen und ermitteln rechnerisch die Länge von maßstäblich dargestellten Strecken. Sie schätzen und berechnen aufgabenrelevante Größen bei vorgegebenen Figuren und Körpern.

Lerninhalte

- Grundformen der Ebene: Dreieck, Viereck (Rechteck, Quadrat, Parallelogramm, Raute, Trapez), Kreis
- Körper mit gleicher Grund- und Deckfläche: Quader, Zylinder, Prisma
- spitz zulaufende Körper: Pyramide, Kegel
- zusammengesetzte Flächen und Körper
- Längen-, Flächen- und Volumeneinheiten
- Längen-, Flächeninhalts- und Volumenberechnungen
- Winkelarten: spitzer Winkel, rechter Winkel, stumpfer Winkel
- Modelle: Voll-, Flächen- und Kantenmodelle

Hinweise für den Unterricht

Werkzeuge wie Lineal, Zirkel und Geodreieck auch zur Schulung der Feinmotorik und Sorgfältigkeit einsetzen; dynamisches Geometrie-System kann ergänzend Verwendung finden

Mögliche Handlungsprodukte

Modelle und Netze; Schnittmuster; Konstruktionspläne; Materialbedarfsplanung; Plakate mit Darstellung von Flächen, Körpern, Formeln und Einheiten

Lerngebiet 4: Datenerhebung, -aufbereitung und -auswertung

Zeitrichtwert: 20 Unterrichtsstunden

Die Schülerinnen und Schüler werten die Daten von – auch selbst durchgeführten – statistischen Erhebungen aus und stellen sie in Diagrammen dar. Sie geben Möglichkeiten der Manipulation von Statistiken an.

Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über betriebs-, ausbildungsmarkt- und arbeitsmarktbezogene Statistiken. Sie werten diese unter Verwendung statistischer Grundbegriffe aus.

Die Schülerinnen und Schüler planen die Befragung einer Personengruppe zur Erhebung statistischer Daten. Sie nennen Bedingungen einer repräsentativen Stichprobe.

Die Schülerinnen und Schüler erfassen die gesammelten Daten. Sie werten die erhobenen Daten händisch – ggf. auch EDV-gestützt – aus.

Die Schülerinnen und Schüler stellen Daten in Tabellen und geeigneten Diagrammen dar. Sie vergleichen unterschiedliche Darstellungsformen, beurteilen die Eignung verschiedener Diagrammarten und zeigen dabei auch den Zusammenhang zur Darstellung von Bruch- und Prozentanteilen auf.

Die Schülerinnen und Schüler ermitteln Lageparameter zur Beschreibung und Beurteilung von Daten und nehmen Stellung zur Eignung verschiedener Lageparameter.

Die Schülerinnen und Schüler präsentieren ihre Datenauswertung und vergleichen ihre Ergebnisse mit denen externer Untersuchungen.

Die Schülerinnen und Schüler nennen Manipulationsmöglichkeiten im Zusammenhang mit der Erhebung und Auswertung von Daten.

Lerninhalte

- statistische Grundbegriffe: Grundgesamtheit, (repräsentative) Stichprobe
- Datenaufbereitung: Stichprobenumfang, Urliste, Strichliste, Häufigkeitstabelle (absolute und relative Häufigkeiten), Rangliste
- Lageparameter: arithmetisches Mittel, Zentralwert (Median), Modalwert (Modus)
- Spannweite
- Diagramme: Säulendiagramm, Streifendiagramm, Balkendiagramm, Kreisdiagramm

Hinweise für den Unterricht

Kreisdiagramme und Streifendiagramme vernetzen mit Brüchen und Prozenten

Mögliche Handlungsprodukte

Fragebogen; Datenauswertung (Präsentation); Plakate zu Lageparameter

Lehrplan



WIRTSCHAFTS-
UND
SOZIALKUNDE



Ausbildungs-
vorbereitung

Ministerium für Bildung und Kultur
Trierer Straße 33
66111 Saarbrücken

Saarbrücken, Mai 2020

Hinweis:
Der Lehrplan ist online verfügbar unter
www.bildungserver.saarland.de

Übersicht über die Lerngebiete

Orientieren – Mitarbeiten – Anschluss finden		
Lfd. Nr.	Lerngebiet	Zeitrichtwert (UStd.)
1	Eine Gemeinschaft mitgestalten	10
2	Sich in der Berufswelt zurechtfinden	12
3	Konflikte und Probleme bewältigen	14
4	Verantwortungsvoll wirtschaften	14
5	Moderne Medien reflektiert nutzen	10
6	In einem demokratischen Staat leben	10
	Aktuelle Themen und Vertiefung	10
Gesamtstunden		80

Fachbezogene Hinweise

Grundlegendes Ziel des Faches Wirtschafts- und Sozialkunde in der Ausbildungsvorbereitung ist die Förderung von Kompetenzen, die für einen erfolgreichen Start in die berufliche Lebenswelt unabhängig kultureller und sozialer Herkunft und für eine gelingende Integration erforderlich sind.

Die Schülerinnen und Schüler sollen befähigt werden, eine ihren Fähigkeiten und Interessen angemessene Berufswahl zu treffen, einen entsprechenden Ausbildungsplatz zu finden und als Teil der Berufswelt konstruktiv mitzuarbeiten. Sie sollen unterstützt werden, eine selbstständige Lebensführung zu bewältigen und als gleichberechtigte Mitglieder an unserer demokratischen und pluralistischen Gesellschaft aktiv teilzuhaben.

Die Reihenfolge der sechs Lerngebiete dieses Lehrplans wurde bewusst gewählt, um eine sinnvolle Abfolge hin zu Orientierung, Mitarbeit und Integration der Schülerinnen und Schüler im schulischen Bereich, in der beruflichen Ausbildung und in der Berufswelt zu ermöglichen. Sie ist als Empfehlung zu sehen und kann in Zusammenarbeit mit anderen Fächern oder aus aktuellem Bezug sachlogisch angepasst werden.

Die Lebenswelt und zukünftige Berufswelt der Jugendlichen bilden in diesem Fach die Grundlage jeder Unterrichtsgestaltung. Der Unterricht soll lebensnah und handlungsorientiert gestaltet sein. Bei der Themenwahl und der Schwerpunktbildung sind zudem aktuelle wie auch regionale Bezüge herzustellen.

Für eine Vertiefung oder für weitere aktuelle Themen stehen in der Ausbildungsvorbereitung zehn Unterrichtsstunden zur Verfügung.

Die Teilnahme an fächerübergreifenden Projekten, Inanspruchnahme erlebnispädagogischer Angebote und außerschulische Exkursionen sollen dem Erleben von Gemeinschaft dienen und somit auch die Bereitschaft fördern, miteinander zu lernen und sich gegenseitig im Lernprozess zu unterstützen.

Das Fach Wirtschafts- und Sozialkunde ist ein interdisziplinäres Fach. Einzelne Themen sollen daher in den anderen Fächern aufgegriffen und vertieft werden. Der Zusammenarbeit mit den anderen Fächern kommt deshalb eine große Bedeutung zu. Um Themendopplungen zu vermeiden, sind Absprachen im Lehrkräfteteam unerlässlich.

Auf nachstehende formale Vorgaben wird verwiesen:

- Dem vorliegenden, kompetenzorientierten Lehrplan ist der Deutsche Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR) zugrunde gelegt. Die Handlungskompetenz als oberstes Ziel soll in allen Lerngebieten erworben werden. Wenn nicht besonders aufgeführt, kann eine unterschiedliche Gewichtung der Sozialkompetenz und Selbstkompetenz sowie der Methoden-, Lern- und Kommunikationskompetenz vorgenommen werden.
- Die angegebenen Zeitrichtwerte sind als zeitliche Empfehlung zu verstehen, die individuell ergänzt oder verkürzt werden können.
- Bei den ausgewiesenen Zeitrichtwerten sind die Zeiten für Wiederholungen, Leistungsnachweise usw. enthalten.

Lerngebiet 1: Eine Gemeinschaft mitgestalten Zeitrichtwert: 10 Unterrichtsstunden

Die Schülerinnen und Schüler beachten Regeln des Zusammenlebens mit anderen und gestalten eine Gemeinschaft konstruktiv mit.

Die Schülerinnen und Schüler respektieren sich gegenseitig im Klassenverband, integrieren sich in die Klassengemeinschaft und gestalten sie aktiv mit. Sie beschreiben Regelsysteme, die das Miteinander innerhalb der Schule bestimmen und nennen ihre möglichen Ansprechpartner bei schulischen oder betrieblichen Problemen.

Die Schülerinnen und Schüler hinterfragen als angehende Berufsanfänger die Erwartungen der Schule und die eines Betriebes an seine Auszubildenden und leiten angemessene Verhaltensweisen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit ab.

Die Schülerinnen und Schüler verinnerlichen, dass alle Menschen gleichberechtigt sind und hinterfragen ihre Einstellung zu unterschiedlichen Lebensweisen. Sie stellen Möglichkeiten vor, wie sich junge Menschen in die Gesellschaft integrieren können. Sie wenden auf Kompromissbereitschaft, Respekt und Toleranz basierende Verhaltensweisen an, um ein konstruktives und respektvolles Zusammenleben und -arbeiten zu ermöglichen.

Lerninhalte

- Hausordnung der Schule, Berufsschulpflicht
- Engagement in Klassengemeinschaft und Schule
- Umgangsformen in Schule und Betrieb
- Umgang mit Vorurteilen und Diskriminierung, Gleichberechtigung
- Möglichkeiten gesellschaftlicher Beteiligung zur Integration

Hinweise für den Unterricht

Begrüßungs- und Kennenlernspiele; gemeinschaftsfördernde Aktivitäten; Wahl der Klassen- bzw. Schülersprecher; Vorstellung der Herkunftsländer und kultureller Unterschiede

Mögliche Handlungsprodukte

Planung und Durchführung eines „Klassentags“; Aufstellung von Klassenregeln; Regelkatalog für den Klassenchat in einem sozialen Netzwerk; Vorstellung eines Hobbys oder eines Vereins (z. B. Freiwillige Feuerwehr); gemeinsames Klassenprojekt am Tag der offenen Tür

Lerngebiet 2: Sich in der Berufswelt zurechtfinden Zeitrichtwert: 12 Unterrichtsstunden

Die Schülerinnen und Schüler nehmen ihre persönliche Verantwortung auf dem Weg zur Selbstständigkeit in Entscheidungs- und Handlungssituationen wahr und entwickeln ein Gefühl der Selbstwirksamkeit. Sie bewältigen strukturiert alltägliche Herausforderungen und orientieren sich im beruflichen Bildungssystem.

Die Schülerinnen und Schüler grenzen Arbeit, private Verpflichtungen und Freizeit voneinander ab und bewerten deren Wichtigkeit und Dringlichkeit. Sie werden sich der Bedeutung von Ausbildung und Berufstätigkeit für die individuelle Gestaltung ihres privaten und beruflichen Lebenswegs bewusst und formulieren Strategien, die bei der Strukturierung des Alltags helfen. Sie beschreiben Möglichkeiten der Selbstmotivation, gehen anstehende Herausforderungen aktiv an und nehmen Termine und Aufgaben pünktlich und zuverlässig wahr.

Die Schülerinnen und Schüler nehmen Angebote zur Berufsorientierung an und schätzen eigene berufliche Entwicklungsmöglichkeiten realistisch ein. Sie verschaffen sich einen Überblick über passende schulische oder berufliche Wege nach der AV. Sie informieren sich über verschiedene Fördermöglichkeiten ihrer weiteren schulischen oder beruflichen Ausbildung und wählen sie bedarfsorientiert aus.

Die Schülerinnen und Schüler geben Bestimmungen über den Abschluss und Inhalte eines Ausbildungsvertrages wieder. Sie stellen Ablauf und Organisation einer beruflichen Ausbildung übersichtlich dar und nennen die Rechte und Pflichten der Vertragspartner, die sich aus einem Ausbildungsvertrag ergeben. Sie leiten aus den Regelungen einer Probezeit deren besondere Bedeutung ab. Sie setzen sich mit für sie wesentlichen Jugendarbeitsschutzregelungen auseinander.

Lerninhalte

- individuelle und soziale Bedeutung von Ausbildung und Arbeit, Strukturierung des Alltags, Selbstmotivation
- realistische Lebensziele, Angebote zur Berufsorientierung, schulische Bildungswege nach der AV, duales System der Berufsausbildung
- Abschluss und Inhalte eines Berufsausbildungsvertrages, Rechte und Pflichten in einer Ausbildung, Probezeit
- Jugendarbeitsschutz

Hinweise für den Unterricht

Broschüre „Klare Sache – Jugendarbeitsschutz und Kinderarbeitsschutzverordnung“ des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales; Angebote des BIZ; Regelungen für Schülerjobs; Vergleich beruflicher Lebenswege von Verwandten, Freunden und Vorbildern; Erkundung der Bildungsangebote am eigenen BBZ; Muster eines Ausbildungsvertrages

Mögliche Handlungsprodukte

Wochenarbeitsplan; selbsterstelltes Video zum Thema „mein Lieblingsberuf“; Interview mit Berufsschülern des BBZ zum Thema „Ausbildungsplatzsuche“

Lerngebiet 3: Konflikte und Probleme bewältigen

Zeitrictwert: 14 Unterrichtsstunden

Die Schülerinnen und Schüler erkennen Konflikt- und Problemsituationen in ihrer Lebensumgebung und ordnen diese angemessen ein. Sie entwickeln positive Lösungsstrategien im Umgang mit Konflikten und Belastungen in Betrieb und Schule.

Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass Konflikte zum betrieblichen und gesellschaftlichen Alltag gehören und untersuchen typische Konflikte in betrieblichen und schulischen Handlungszusammenhängen. Sie beschreiben Verhaltenskonzepte zur gewaltfreien Konfliktregelung. Sie äußern offen eventuelle Probleme bei der Umsetzung einer Konfliktbewältigung und nehmen Hilfsangebote an.

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren konflikterzeugende Situationen in Betrieb und Schule, die in mangelnder Frustrationstoleranz und Selbstregulation begründet sind. Sie formulieren gemeinsam Verhaltensweisen für einen besseren Umgang mit Frustration, stellen Handlungsprodukte trotz eventueller Rückschläge fertig und gehen mit vorübergehenden Negativerlebnissen konstruktiv um.

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihr Verhalten bezüglich Kritik. Sie nehmen konstruktive Kritik offen an, stellen sachliche Rückfragen und ziehen Schlüsse für zukünftige Verhaltens- und Arbeitsweisen. Sie formulieren eigene Kritik in einer inhaltlich und sprachlich konstruktiven und wertschätzenden Weise.

Die Schülerinnen und Schüler erkennen Alltagssituationen in ihrer betrieblichen und schulischen Lebenswelt, in denen Andere in einer Konfliktsituation sind und beschreiben passende Verhaltensweisen. Sie übernehmen Verantwortung und zeigen Hilfsbereitschaft.

Die Schülerinnen und Schüler hinterfragen ihre eigene Einstellung zu Drogenkonsum und zu Suchtverhalten. Sie beschreiben Konsequenzen bei Drogenkonsum in der Schule oder am Arbeitsplatz und überblicken Hilfen zur Prävention und Drogenberatung.

Lerninhalte

- Strategien zur Konfliktprävention und -deeskalation
- Umgang mit Frustration, Kritikfähigkeit
- Mobbing, Zivilcourage in Betrieb und Schule
- Drogenkonsum und Sucht

Hinweise für den Unterricht

erlebnispädagogische Angebote; Rollenspiele zum Thema „Konflikte“ oder „Gruppenzwang“; Umgang mit Rückschlägen, z. B. bei Bewerbungen oder in der Schule; digitale Zivilcourage in sozialen Netzwerken, z. B. bei Cybermobbing; Analyse der eigenen Smartphone-Nutzung im Hinblick auf Suchtverhalten; Vorstellung von Anlaufstellen zur Suchtberatung

Mögliche Handlungsprodukte

Collage zum Thema „Sucht“; Informationsblatt über mögliche Anlaufstellen bei Konflikten oder Suchtproblemen (z. B. Vertrauenslehrer, Beratungsstellen)

Lerngebiet 4: Verantwortlich wirtschaften

Zeitrichtwert: 14 Unterrichtsstunden

Die Schülerinnen und Schüler nutzen verantwortungsvoll ihr Girokonto und moderne Zahlungsarten. Sie planen einen angemessenen privaten Konsum im Spannungsfeld wachsender Bedürfnisse und begrenzter Haushaltseinkommen. Sie orientieren sich dabei sowohl an wirtschaftlichen Kriterien als auch an Kriterien einer nachhaltigen Entwicklung.

Die Schülerinnen und Schüler wenden die Nutzungsmöglichkeiten eines Girokontos sicher an. Sie stellen gängige Zahlungsmethoden dar, werden sich ihrer Vor- und Nachteile bewusst und reflektieren ihr eigenes Nutzungsverhalten. Sie erkennen die Bedeutung und Reichweite finanzieller Verpflichtungen, die sich aus ihrer Geschäftsfähigkeit in den verschiedenen Lebensaltersstufen ergeben.

Die Schülerinnen und Schüler überblicken die finanziellen Anforderungen einer selbstständigen Lebensführung. Sie teilen sich ihr Budget sinnvoll ein, bestimmen ihre finanziellen Handlungsspielräume und hinterfragen kritisch ihr Konsumverhalten.

Die Schülerinnen und Schüler wägen Kosten und Nutzen ihrer wirtschaftlichen Entscheidungen unter Einbeziehung ökologischer und sozialer Bewertungskriterien gegeneinander ab und stellen Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit Ressourcen als Verbraucher dar. Sie planen die Nutzung ihrer finanziellen Mittel zielgerichtet, vergleichen Angebote und treffen reflektiert ihre Konsumententscheidungen.

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Verhaltensweisen, die zu Schulden führen und erkennen Gefahren, die sich aus einer Verschuldung ergeben. Sie reagieren auf finanzielle Probleme proaktiv und beschreiben Konsequenzen bei Fehlverhalten.

Lerninhalte

- Girokonto, Online- und Mobile-Banking, moderne Zahlungsmethoden
- Geschäftsfähigkeit
- Lebensführungskosten
- Konsumeinflüsse
- nachhaltiges Verbraucherverhalten
- Verschuldung

Hinweise für den Unterricht

Eröffnung eines Demokontos; Informationsmaterial von Sparkassen und Banken zum Thema „Girokonto für Schüler“; Planung eines wöchentlichen Haushaltseinkaufs; Umgang mit privat ge- und verliehenem Geld; Schutz vor kostenpflichtigen Internetdiensten; Umgang mit Zahlungsaufforderungen; Projekttag zu nachhaltigem Verbraucherverhalten, z. B. Vermeidung von Plastikmüll; konsumkritischer Stadtrundgang

Mögliche Handlungsprodukte

Plakat mit Einkaufsregeln, Einkaufsliste; Konsumtagebuch; Muster eines Widerspruchs bei kostenpflichtigen Internetdiensten; Plakat „Was tun bei Verschuldung?“

Lerngebiet 5: Moderne Medien verantwortungsvoll nutzen Zeitrichtwert: 10 Unterrichtsstunden

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln eine medienkritische Grundhaltung und nutzen verantwortungsvoll digitale Medien als Informations- und Kommunikationsmöglichkeit.

Die Schülerinnen und Schüler überblicken die Möglichkeiten moderner Mediennutzung und unterscheiden zwischen Informations- und Unterhaltungsangeboten. Sie beurteilen den Einfluss der digitalen Welt auf ihr Leben. Sie erkennen, dass Medien nur Ausschnitte der Wirklichkeit vermitteln, und hinterfragen Informationen in sozialen Netzwerken.

Die Schülerinnen und Schüler werden sich der dauerhaften Sichtbarkeit von Daten im Internet bewusst und beachten rechtliche und moralische Grenzen bei der Kommunikation über private und berufliche Aspekte in sozialen Netzwerken.

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihren alltäglichen digitalen Medienkonsum und setzen sich mit möglichen Motiven und Warnzeichen übermäßiger Nutzung digitaler Medien auseinander. Sie beschreiben Auswirkungen übermäßiger Nutzung digitaler Medien auf verschiedene Lebensbereiche und werden sich arbeitsrechtlicher Konsequenzen bei unangebracht häufiger privater Nutzung digitaler Medien im Betrieb bewusst.

Lerninhalte

- Chancen und Risiken digitaler Mediennutzung
- Verhaltens- und Kommunikationsregeln in sozialen Netzwerken
- Umgang mit sensiblen Daten
- Folgen übermäßiger Nutzung digitaler Medien

Hinweise für den Unterricht

Broschüren des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zum Thema „Mediennutzung“; Initiative „Klicksafe“ der Europäischen Union; Einfluss von Influencern; Analyse eigener Internetprofile

Mögliche Handlungsprodukte

Liste hilfreicher Apps für schulische und berufliche Zwecke; Plakat mit Umgangsregeln in sozialen Netzwerken; Checkliste zur Erkennung von Fake News; Gestaltung und Durchführung einer Umfrage zum Mediennutzungsverhalten; Erstellung eigener Informationsangebote (z. B. Erklärfilm) mit digitalen Medien

Lerngebiet 6: In einem demokratischen Staat leben Zeitrichtwert: 10 Unterrichtsstunden

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben zentrale Bestandteile unseres demokratischen Staates und die Bedeutung der Grundrechte für den Einzelnen und unsere Gesellschaft. Sie entwickeln ein Verständnis für das Zustandekommen von politischen Entscheidungen in unserer Demokratie und die Bereitschaft, daran mitzuwirken.

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Bedeutung der Grundrechte für ihre eigene Lebenswirklichkeit und für das Zusammenleben in der Bundesrepublik Deutschland. Sie bewerten Verhaltensweisen in Alltagssituationen hinsichtlich der Vereinbarkeit mit den Grundrechten und erkennen dabei Grenzen der Freiheitsrechte. Ihnen wird bewusst, dass unser demokratisches System nur funktioniert, wenn sich alle an die gleichen Regeln halten und sich in die Gesellschaft integrieren.

Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden verschiedene politische Ebenen und mit ihnen verknüpfte Handlungsfelder. Sie vollziehen das Zustandekommen von demokratischen Entscheidungen an einem einfachen politischen Entscheidungsprozess nach.

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit demokratiefeindlichen Aussagen auseinander und werden sich der Gefahren für unsere demokratische Gesellschaft bewusst. Sie stellen gemeinsam Möglichkeiten dar, wie sie auf demokratiefeindliche Aussagen reagieren können.

Lerninhalte

- Grundrechte
- demokratische Entscheidungsprozesse
- demokratiefeindliche Strömungen, Diskriminierung von Minderheiten, z. B. Antisemitismus

Hinweise für den Unterricht

Pro-Contra-Diskussion zu einem jugendpolitischen Thema; digitale Zivilcourage bei populistischen oder extremistischen Kommentaren im Netz

Mögliche Handlungsprodukte

Collage mit Grundrechten in einfacher Sprache; Mindmap „Wer macht was in Deutschland?“; Plakat „Wie argumentiere ich gegen extremistische Aussagen?“